



EINE KLEINE ANDACHT

&

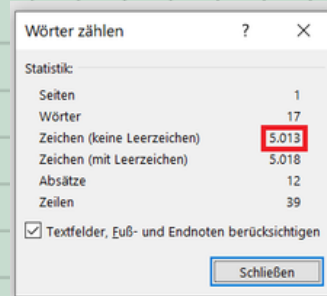
wie man **ZOOM** als Medium gut dafür nutzen kann

Speisung der 5000
Matthäus 14, 13-21

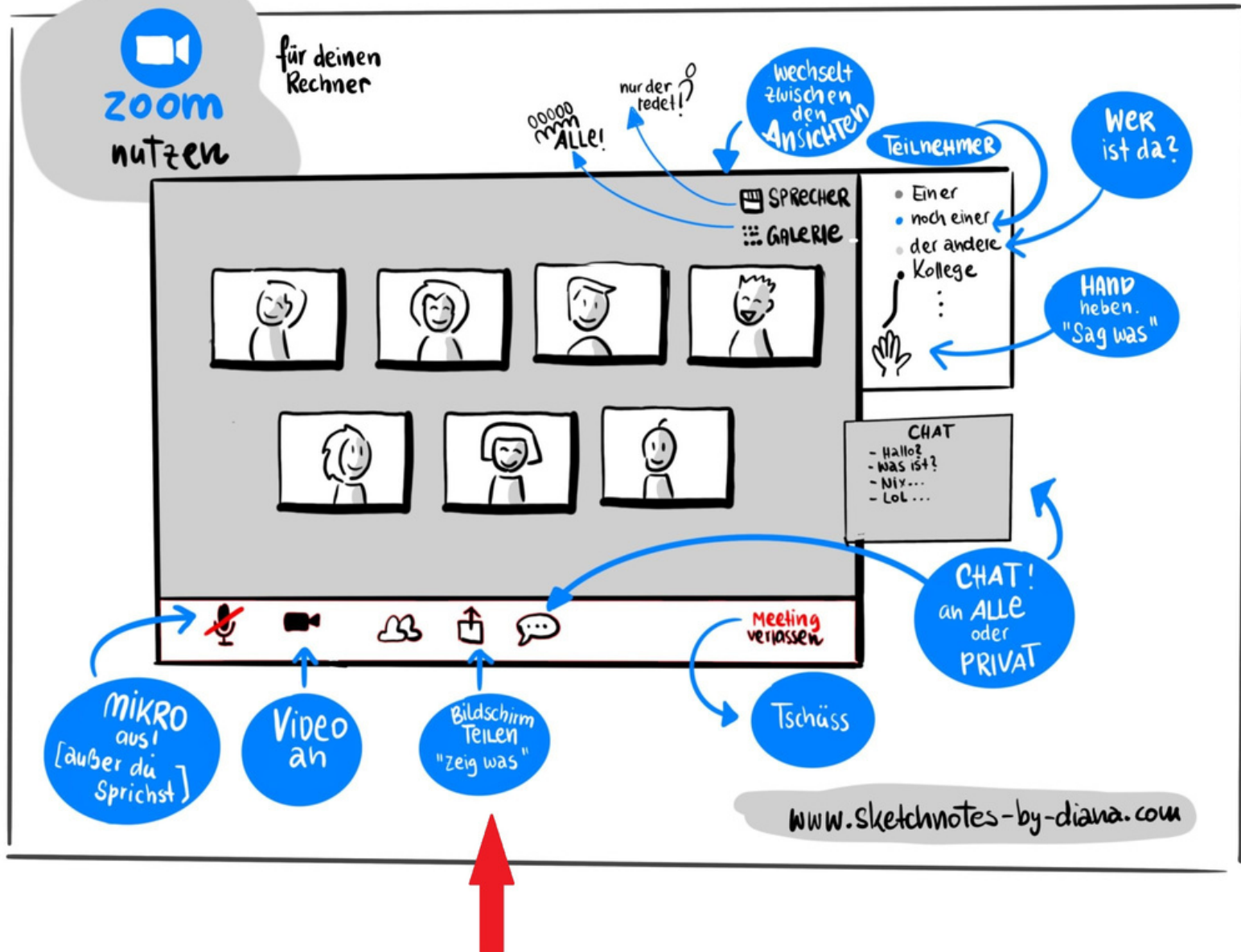
Anleitung:

1. Erstelle ein Dokument nach der Vorlage auf *Seite 2* und lasse es im Hintergrund geöffnet
2. Beginne dein Zoom-Meeting und wenn die Verbindung gut steht, kannst du auch schon loslegen:
3. Wenn du beim Tagesordnungspunkt *Andacht* bist, teile deinen Bildschirm.
Wie das geht, siehst du auf *Seite 3*

Die eigentliche Andacht findest du auf *Seite 4*
(empfehlenswert ist es, das Dokument auszudrucken und vom Blatt abzulesen)



5000 Menschen
12 Jünger
1 Jesus



Im unteren Teil in der Mitte findest du "Bildschirm teilen" bzw. dieses Symbol

Wichtig ist, dass du dein Schreibprogramm geöffnet hast, da du aus einer Liste auswählen musst, was du teilen möchtest.

Teile dein geöffnetes Dokument bzw. dein Schreibprogramm mit den 5013 Zeichen und dem See.



EINE KLEINE ANDACHT

5000 schwarze Striche, 1 blaues Oval und 13 grüne Striche - was hat es wohl damit auf sich?

Dieses blaue Oval stellt den See Genezareth dar und die Anzahl der Striche lässt auf die Geschichte der Speisung der 5000 schließen. Als Jesus und seine Jünger sich auf den Weg in den Feierabend machten und den See zu einer ruhigen Stätte überqueren wollten, kamen die Menschen ihnen aber zuvor und Jesus predigte an diesem Abend doch noch einmal.

Spontanität ist doch etwas Geniales, aber auch Unbekanntes. Oft wird wir auch von uns im Alltag Spontanes gefordert. Die Chance, die dahinter steckt ist aber größer als das Unbekannte: man macht Dinge anders als sonst, man sieht etwas in einer anderen Perspektive, usw. In Ratgebern wird sogar für unser Wohlbefinden, der Förderung der Kreativität oder einem Entgegensetzen unseres Triebes nach Gewohnheit empfohlen, bewusst mal etwas anderes auszuprobieren.

Na, wer traut sich?

Und wie der Abend so seinen Lauf nimmt, bekommen alle Hunger, denn es ist Abendbrotzeit und man hat dann doch schon länger zusammengesessen. Auch hier wieder nimmt Jesus es in die Hand und fordert seine Jünger auf, sich einen Überblick zu verschaffen, was alles an Nahrung da ist.

Das Ergebnis: 2 Fische und 5 Brote. Man denkt: nicht sonderlich ergiebig, für die 5000 Menschen, deren Bäuche knurren. An dieser Stelle passiert das Wunder: Jesus betet zu Gott, dankt ihm für das Essen und beginnt zu teilen. Am Ende des Abends wird jeder satt und Jesus und die Jünger kommen doch noch zu ihrem wohl verdienten Feierabend.

Wir sehen oft nur das „Wenige“ was wir haben, anstatt den Blick auf das „Große Ganze“ zu werfen oder unseren Horizont zu erweitern. Was offensichtlich ist, ist es Mut, den wir dafür brauchen, denn über den Tellerrand zu blicken ist oft verbunden mit Existenz- oder Verlustängsten. Diese Geschichte zeigt aber, dass man auch mit Wenig genug versorgt ist und wir uns nicht sorgen brauchen. Wir können dankbar auf das Blicken, was wir alles haben, dass wir wissen dürfen, dass Jesus und Gott für uns sorgen: jeden Tag aufs Neue.